

Sonntagsfreude

17/23 | Gründonnerstag

Donnerstag, 6. April 2023

Zur 1. Lesung

Hastiges Essen hat keinen guten Ruf, besonders nicht auf einer Feier oder gar in einem Gottesdienst. Wir feiern die Eucharistie in andächtiger Ruhe, indem wir an die Lebenshingabe Jesu für uns denken und ihn in unser Leben aufnehmen, feierlich und eher still. Warum diese Hast bei der Paschafeier? Weil sie die Offenheit für das Kommende betont, die Bereitschaft aufzustehen. Es geht nicht in erster Linie um das Essen, sondern um den Aufbruch danach, den Auszug Israels aus Ägypten. Ziel ist die Befreiung, die Nachfolge und das verheißene Land. Dies gilt auch für die Eucharistie: Jesus Christus verbindet sich mit uns in Brot und Wein; er kehrt bei uns ein, damit wir aufbrechen: den Willen des Vaters erkennen, entsprechend handeln und im Licht der Auferstehung leben.

1. Lesung Ex 12,1-8.11-14

In jenen Tagen sprach der HERR zu Mose und Aaron im Land Ägypten: Dieser Monat soll die Reihe eurer Monate eröffnen, er soll euch als der Erste unter den Monaten des Jahres gelten. Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am Zehnten dieses Monats soll jeder ein Lamm für seine Familie holen, ein Lamm für jedes Haus. Ist die Hausgemeinschaft für ein Lamm zu klein, so nehme er es zusammen mit dem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten wohnt, nach der Anzahl der Personen. Bei der Aufteilung des Lammes müsst ihr berücksichtigen, wie viel der Einzelne essen kann. Nur ein fehlerfreies, männliches, einjähriges Lamm darf es sein, das Junge eines Schafes oder einer Ziege müsst ihr nehmen. Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren. In der Abenddämmerung

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

soll die ganze versammelte Gemeinde Israel es schlachten. Man nehme etwas von dem Blut und bestreiche damit die beiden Türpfosten und den Türsturz an den Häusern, in denen man es essen will. Noch in der gleichen Nacht soll man das Fleisch essen. Über dem Feuer gebraten und zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern soll man es essen. So aber sollt ihr es essen: eure Hüften gegürtet, Schuhe an euren Füßen und euren Stab in eurer Hand. Esst es hastig! Es ist ein Pessach für den HERRN - das heißt: der Vorübergang des Herrn. In dieser Nacht gehe ich durch das Land Ägypten und erschlage im Land Ägypten jede Erstgeburt bei Mensch und Vieh. Über alle Götter Ägyptens halte ich Gericht, ich, der HERR. Das Blut an den Häusern, in denen ihr wohnt, soll für euch ein Zeichen sein. Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorübergehen und das vernichtende Urteil wird euch nicht treffen, wenn ich das Land Ägypten schlage. Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen. Feiert ihn als Fest für den HERRN! Für eure kommenden Generationen wird es eine ewige Satzung sein, das Fest zu feiern!

Antwortpsalm Ps 116 (115)

Der Kelch des Segens gibt uns Anteil an Christi Blut.

Zur 2. Lesung

Über das gebrochene Brot spricht Jesus: „Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Etwas Gebrochenes oder gar Zerbrochenes hat unwiderruflich einen neuen Zustand angenommen. Es ist nicht mehr ganz, nicht mehr heil, nicht mehr makellos. Das Brot ist angebrochen und damit angefangen. Es nährt von nun an die, die es essen. So ist auch Jesus Christus angefangen für uns und in uns, angebrochen und aufgebrochen zu unserem Heil. Unwiderruflich.

Sonntagsfreude

2. Lesung 1 Kor 11,23-26

Schwestern und Brüder! Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Zum Evangelium

Zuerst ist es Maria, die Schwester der Marta, die Jesus die Füße mit einem kostbaren Nardenöl salbt und sie mit ihrem eigenen Haar trocknet (Joh 12,3). Welch erstaunliche Geste bei einem Essen! Jesus versteht sie als persönliche Zuwendung und Ehrerbietung mit Blick auf seinen bevorstehenden Tod. Vielleicht hat Jesus noch genau diese Szene vor Augen, als er beim letzten Abendmahl beginnt, seinen Jüngern die Füße zu waschen und sie mit einem Leinentuch zu trocknen. Auch hier ist Judas, der Sohn des Simon Iskariot, sein Gegenspieler. Auch hier ist Jesus klar, dass seine Stunde gekommen ist. Er gibt seinen Jüngern ein Beispiel, das ihm zuvor diese Frau namens Maria gegeben hat.

Evangelium Joh 13,1-15

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab

Sonntagsfreude

und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Texte aus: Messbuch 2023, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Karfreitag, 7.4.: 14:30 Uhr: Kreuzweg

18:00 Uhr: Karfreitagsliturgie, **Gregorianische Gesänge**

Karsamstag, 8.4., 20:00 Uhr: Feier der Osternacht mit Feuerweihe, Exsultet und Tauferneuerung, anschließend Speisensegnung

Ostersonntag, 9.4.: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr

zur Liturgie um 10:00 Uhr: W.A. Mozart: **Krönungsmesse**, KV 317